



Informationsvorlage

TOP:
Vorlagen-Nummer: **IV/2007/06732**
Datum: 20.09.2007
Bezug-Nummer.
Kostenstelle/Unterabschnitt:
Verfasser: GB Ordnung, Sicherheit,
Umwelt, Sport und Gesundheit

Beratungsfolge	Termin	Status
Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss	18.10.2007	öffentlich Kenntnisnahme
Stadtrat	21.11.2007	öffentlich Kenntnisnahme

Betreff: Gesundheitliche Situation älterer Menschen in Erfurt, Halle und Leipzig

Der Stadtrat nimmt den Bericht zur „Gesundheitlichen Situation älterer Menschen in Erfurt, Halle und Leipzig“ zur Kenntnis.

Die folgenden Schwerpunkte finden bei der zukünftigen Arbeit besondere Berücksichtigung:

1. Hinzuziehung bei der Aufstellung des Altenhilfeplanes,
2. Informationsgrundlage bei Gesundheitsförderkonferenzen und in der AG „Senioren und Gesundheit“ sowie in der Seniorenvertretung,
3. Ausrichtung von Präventions- und Gesundheitsangeboten an den inhaltlichen Ergebnissen des Berichtes.

Eberhard Doege
Beigeordneter

Vorbemerkungen:

Die Verwaltung und Kommunalpolitik ist auf aussagefähige Berichte angewiesen. Neue kommunale Aufgabenstellungen aufgrund der steigenden Lebenserwartung erfordern oftmals neue Orientierungen.

In einem gemeinsamen Gesundheitsbericht haben die Städte Erfurt, Halle (Saale) und Leipzig die gesundheitliche Situation der Seniorinnen und Senioren der Altersgruppe ab 65 Jahre thematisiert.

Es wurden erstmals Gesundheitsdaten zu diesem Thema aus drei großen Städten in drei neuen Bundesländern vergleichend dargestellt.

Begründung und Handlungsempfehlungen:

Steigende Lebenserwartung und funktionale Gesundheit Die Lebenserwartung der Menschen hat sich in allen drei Städten erhöht. Nach Prognoseberechnungen wird sich bis zum Jahr 2025 in Halle die Zahl der hochbetagten Menschen gegenüber 2005 nahezu verdoppeln.

Die Lebensqualität im Alter hängt erheblich von der gesundheitlichen Situation ab. Das Risiko funktionaler Beeinträchtigungen wie Seh- und Hörvermögen und/ oder Mobilität steigt mit zunehmenden Alter an.

Empfehlungen: Es sind Maßnahmen und Projekte zur Erhaltung und Verbesserung der Mobilität, als Risikofaktor für Hilfe- und Pflegebedürftigkeit zu fördern und zu unterstützen.

Stationäre Behandlungsfälle und ausgewählte Erkrankungen: In dem Bericht wird dargestellt in welchem Ausmaß chronische Erkrankungen (z. B. Krebserkrankungen, Diabetes mellitus, Herz- Kreislauferkrankungen und Demenz) zunehmen.

Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems und Krebserkrankungen sind die häufigsten stationären Behandlungsanlässe der ab 65-Jährigen. In Halle ist der Anteil der Krankenhausfälle in den letzten Jahren gestiegen. Männer erkranken bei bösartigen Neubildungen deutlich häufiger als Frauen. Bösartige Neubildungen der Verdauungsorgane und der Prostata werden bei den Männern am häufigsten diagnostiziert. Bei den Frauen überwiegen Krebserkrankungen der Verdauungsorgane.

Aufgrund der wachsenden Zahl älterer Menschen wird die Zahl der Neuerkrankungen ansteigen.

Empfehlung: Mit der steigenden Zahl der Neuerkrankungsfälle steigt der Behandlungs- und Betreuungsbedarf älterer Menschen. Es sollten Maßnahmen zur Verbesserung der Information und Motivation zur Teilnahme am Früherkennungsprogramm der GKV auch für die älteren Menschen durchgeführt werden.

Bösartige Neubildungen der Atmungsorgane sind auch in Halle die dritthäufigste Krebser-

krankung. Der Hauptrisikofaktor ist das Rauchen. Daher ist der umfassende Nichtraucher-schutz zur Prävention des Lungenkrebses besonders wichtig.

Regelmäßiger Aufklärung und Gesundheitserziehung zu den Risikofaktoren (Übergewicht, Fehlernährung und Bewegungsmangel) des Diabetes ist in der breiten Öffentlichkeit in allen Altersgruppen erforderlich.

Die Bevölkerung ist für das schnelle und richtige Handeln bei Schlaganfallsymptomen aufzu-klären, um durch rasche ärztliche Akut-Therapie in Stroke-Units schwere Folgeschäden zu vermeiden.

Psychische Störungen insbesondere Demenzerkrankungen gehören ebenfalls zu den folgen-reichsten Erkrankungen im Alter. Die zu erwartende Zunahme der Erkrankten muss bei der Planung von Versorgungsstrukturen berücksichtigt werden. Pflegende Angehörige sowie Angehörigengruppen und Selbsthilfegruppen sollten unterstützt und gestärkt werden.

Verkehrsunfälle: Ältere Kraftfahrer sind in der Unfallstatistik eher unterrepräsentiert. In Halle ist eine Zunahme des Anteils der Verunglückten im Jahr 2004 und 2005 zu beobachten. Die Zahl der älteren und alten Verkehrsteilnehmer wird weiter zunehmen.

Empfehlung: Programme zur Erhöhung der Verkehrssicherheit sollte älteren Menschen regelmäßig angeboten werden.

Schwerbehinderung: In Halle ist der Anteil der Schwerbehinderten von 2001 zu 2005 nahezu gleich geblieben. Aufgrund der demografischen Entwicklung ist von einer Zunahme der Zahl der Schwerbehinderten auszugehen.

Empfehlung: Beratungs- und Hilfsangebote sind bedarfsgerecht anzupassen. Präventions-maßnahmen zur Vermeidung bzw. Verringerung der Schwere von Behinderungen sind zu fördern.

Pflegebedürftigkeit: Der Anteil der Leistungsempfänger der Pflegeversicherung ist in Halle im Vergleich zu Leipzig und Erfurt am größten und steigt von 2001 bis 2005 weiter an. Der Anteil der in stationären Pflegeeinrichtungen betreuten Menschen hat sich von 2001 zu 2005 erhöht. In Halle ist der Anteil der ambulanten Pflege deutlich größer als in Leipzig und Erfurt.

Empfehlung: Durch die Zunahme des Anteils alter und hochbetagter Menschen in Verbin-dung mit dem Anstieg der Lebenserwartung wird der Anteil der Pflegebedürftigen steigen. Es sind alle Möglichkeiten der Vermeidung und eines zeitlichen Hinauszögerns des Eintritts der Pflegebedürftigkeit (z. B. Sturzprophylaxe) auszuschöpfen. Im Rahmen der Altenhilfeplanung ist die qualitative und bedarfsgerechte Erweiterung der professionellen Pflegeleistungsange-bote zu gewährleisten. Ehrenamt und Freiwilligenarbeit sollten entsprechend gefördert werden. Besondere Beachtung muss dabei die Stärkung der pflegenden Angehörigen von

demenzkranken alten Menschen finden.

Die Lebenserwartung hat sich in den letzten Jahren in allen drei Bundesländern weiter erhöht. Die meisten älteren Menschen sterben heute an Herz-Kreislauf- und Krebserkrankungen. Bei den häufigsten Todesursachen lassen sich alters- und geschlechtsabhängige Unterschiede erkennen.

Gesundheitliche Betreuung und Versorgung: Mit zunehmenden Alter steigt das Krankheitsrisiko und damit die Inanspruchnahme medizinischer und pflegerischer Einrichtungen.

Die geriatrischen und gerontopsychiatrischen Versorgungsstrukturen sind in den drei Städten sehr unterschiedlich. Mit den zu erwartenden demografischen Veränderungen wird der Versorgungsbedarf in diesen Bereichen zunehmen.

Empfehlung: Für eine bedarfsgerechte Versorgungsstruktur sind die Länder verantwortlich. Eine entsprechende Bedarfsplanung gewährleistet, dass der Zahl der Pflegebedürftigen angemessene Anbieterstrukturen gegenüber stehen.

Offene Altenhilfe: Die Angebote der offenen Altenhilfe zielen auf eine möglichst langfristige Aufrechterhaltung der eigenverantwortlichen und selbständigen Lebensweise durch Unterstützung der Älteren im eigenen Wohnraum.

Empfehlung: Die Unterstützung der Arbeit von Verbänden und Vereinen ist bedarfsgerecht auszubauen. Ehrenamt und Freiwilligenarbeit sollten gefördert werden.

Gesundheitsbezogene Selbsthilfe: Neben der professionellen Betreuung und Versorgung ist die gesundheitsbezogene Selbsthilfe eine wichtige Form zur Bewältigung von Krankheiten, Behinderungen und psychosozialen Problemen.

Empfehlung: Die finanzielle Förderung durch Land und Kommunen hat sich in den letzten Jahren verringert. Die Kommune sollte die bisherige Unterstützung der Selbsthilfeaktivitäten sichern bzw. weiter ausbauen.

Die präventiven Potentiale bei älteren Menschen werden unterschätzt. Als Ansatzpunkte der Gesundheitsförderung sind neben den persönlichen Faktoren auch Umweltfaktoren wie barrierefreie Gestaltung des Wohnraumes, Ausstattung mit Hilfsmitteln und Dienstleistungen von Bedeutung. Der präventive Hausbesuch ist eine spezifische Präventionsstrategie und damit eine Möglichkeit zur Früherkennung von Erkrankungen und einer gezielten Beeinflussung von Verhaltensweisen.